

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des

Fürstentums und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Der Brand“, „Der Landwirt“, „Jedem etwas“ und „Blätter für Lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. Fernsprecher Nr. 23. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Bestellungen in allen Orten des Landes.

Abonnementpreise: Bei der Geschäftsstelle oder den Vertretungen für 1/4 Jahr M. 2.25, für 3 Monate M. 1.50, für 1 Monat M. 0.75. Bei der Post für 1/4 Jahr M. 2.35, für 3 Monate M. 1.60, für 1 Monat M. 0.75. Postbestellgeld für 1/4 Jahr M. 0.42, für 3 Monate M. 0.28, für 1 Monat M. 0.14. Anzeigen werden für 100 Zeilen mit 15 Pfennig, für Auswärts mit 20 Pfennig die Zeile berechnet. Kleinere Anzeigen werden mit 50% Zuschlag berechnet. Reklamelle 75 Pf. Komplette Anzeigen werden mit 50% Zuschlag berechnet.

Nr. 88

Detmold, Donnerstag, den 13. April 1916

149. Jahrgang

Deutscher Tagesbericht.

mit. Großes Hauptquartier, 12. April 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei La Boisselle (nordöstlich von Albert) brachte eine kleinere deutsche Abteilung von einer nördlichen Unternehmung gegen die englische Stellung ohne eigene Verluste 29 Gefangene und 1 Maschinengewehr zurück.

Westlich der Maas griffen die Franzosen vergeblich auf eine Linie nordöstlich von Court an, beschränkten sich im übrigen aber auf lebhafteste Feuerartillerie ihrer Artillerie.

Auf dem Custer brachten drei durch heftigste Feuer vorbereitete Gegenangriffe von vier nördlichen Unternehmungen große Verluste, aber keinen Vorteil. Zweimal gelang es den Sturmtruppen nicht, den Bereich unserer Sperrfeuer zu überwinden. Der dritte Anlauf brach nachts vor unseren Schützengräben in Maschinengewehrfeuer völlig zusammen.

Im Gaillette-Walde gewannen wir der zähen Verteidigung gegenüber schrittweise einigen Boden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei Garbusowa (nordwestlich von Dünaburg) wurden russische Nachtangriffe mehrerer Kompanien abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Oesterreich-ungarischer Bericht.

Ein abgeschlagener italienischer Angriff. mit. Wien, 12. April. Mündlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhaftesten Gefechtskämpfe in einzelnen Frontabschnitten dauern fort. Bei Niva wurde der Feind, der sich in einigen vorgeschobenen Gräben und einer Verteidigungsgrube südlich Sperone festgesetzt hatte, aus diesen Stellungen wieder vertrieben. Der italienische Angriff ist somit vollständig abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Goerz, Feldmarschallleutnant.

Eine Friedensaufgabe des Krieges.

Der Widerstand der deutschen Waffe und Gewichte. — Holländische Getreidepönde, norwegische Springtönnern, russische Lebermoß.

In dieser Zeit der Zusammenfassung, Einigung und Reinigung der nationalen Kräfte ist eine Aufgabe unbedeutend, deren Lösung aus mancherlei Gründen wünschenswert wäre: die Einigung des deutschen Maß- und Gewichtssystems!

Der im praktischen Leben steht, der weiß, daß hier ein heilloser Wirrwarr besteht, und er weiß auch, daß mit der Unordnung auf diesem Gebiete häufig der Unübersichtlichkeit Vorwand geleistet wird. Abgesehen davon, bedeutet diese Unordnung natürlich eine große Verwirrung des Handels im Innern und besonders nach außen. Es wäre gerade jetzt an der Zeit, wenn die Behörden den gegenwärtigen Augenblick benutzten, um die gesetzlich vorgeschriebenen Maße und Gewichte nun auch tatsächlich einzuführen.

Betrachten wir zunächst die Verhältnisse auf dem Gebiete des Getreidemasses. Statt eines einzigen einheitlichen Maßes gibt es da Malter, Scheffel, Metzen, Simten, Vierel, Spindel, Scheffel, Kamen, Eimer, Bierling und sonst noch allerlei.

Und wenn wenigstens noch jedes Wort überall denselben Begriff entspräche! — Spezifisches Getreidemaß bestimmt man auf dem Lande nach holländischen Pfunden! — Hier ein Maß aus dem Bericht über eine Gerichtsverhandlung: „Die angeklagten Grundbesitzer haben auf ihren Aekern mehr einen Zentner Hafer pro Morgen gesät, während das Gesetz nur einen halben Doppelzentner pro Sekter erlaubt.“

So — nun weiß man's! — In Bayern mißt man das Gelände nach Tagewerk zu je 400 Quadratrußen, in anderen Bundesstaaten nach Morgen, die hier 100, dort 120 und wieder wo anders 400 Quadratrußen enthalten. Im Großherzogtum Hessen aber gibt es Morgen zu 400 Quadratrußen.

Ein Dettschule aus Weimar bot unlängst in einer Berliner Zeitung ein Jagdgebiet in „Weimarischen Wäldern“ an. Was ist das? Ganz einfach: Ein Weimarischer Acker hat 140 Quadratrußen — und ein Sekter enthält 3,509 M. M. — Dafür enthält aber der Acker im Königreich Sachsen 300 Quadratrußen — und ein Sekter hat deren 1,806!

Der „Morgen“ wird auch zur Bestimmung der Größe der Seen verwandt — will man aber ihre Tiefe feststellen, dann stellen Maister und Faden sich ein. Dagegen wird die Größe der Baupläne in Berlin nach Quadratrußen angegeben.

Der Weinhandel ist die Einfachheit selber! Das Orbstück in Preußen enthält bekanntlich 206,105 Liter — im Weinhandel Stettins jedoch 225 Liter. Die Handelskammer in Koblenz teilt mit auf eine „kleine Anfrage“ mit, daß am Rhein das Stüpfmaß zu 1200 Litern und das Fuder zu 1000 Litern „maßgebend“ ist, — an der Mosel aber das Fuder von 960 Litern und das Stüpf zu 150 bis 155 Litern. In Bremen wird laut Auskunft der Handelskammer der Wein außer nach den üblichen in- und ausländischen Maßen noch nach Liter und Gewicht gehandelt.

Eine Flasche Wein am Rhein enthält früher — in der guten alten Zeit — 1 Liter. So geistige Flaschen findet man dort auch jetzt noch. Aber im Weinhandel sind die Flaschen schon kleiner geworden, sie enthalten gewöhnlich 750 Kubikzentimeter. Ein Schoppen Wein soll am Rhein 0,50 Liter enthalten, jedoch haben einige Wirte einen anderen „Schoppen“ eingeführt, der nur 0,40 Liter enthält. Das entspricht also einem Meter, der 80 Zentimeter lang wäre.

Der deutsche Weinhandel kennt nebenbei auch noch französische, spanische, portugiesische und ungarische Fässer. Da wir gerade von Fässern reden, so sei erwähnt, daß geringe im Großhandel nicht nur nach deutschen, sondern auch nach holländischen, schottischen, schwedischen und norwegischen Tonnen gehandelt werden. Sodann gibt es noch Registertonnen = 100 engl. Kubikfuß oder 2,8316 Kubikmeter. Metertonnen, Schiffstonnen = 1000 Kilogramm usw.

Der Holzmess wird nach „Schod“ zu 60 Stück gehandelt. Ebenso Matjes- und Maicherheringe. Aber der gewöhnliche Serring — von dem gehen 64 Stück auf ein Schod, wie die Eier auf dem Lande. In Berlin enthält eine Mandel Eier 15 Stück, in Regal schon gibt es aber die Baummandel von 10 Stück.

Wenn es nun schon schlüssig, aber immerhin beargwünigt ist, daß ab und zu alte Gewohnheiten registriert wurden, so ist es doch unbegreiflich, daß in Verträgen häufig Angaben nach Pfund — und auf derselben Seite Angaben nach Kilo — sich finden. Höchstens werden jetzt von den Behörden für das Pfund bekannt gemacht.

Bei den Kleidungsstücken ist auch manches nicht ganz einheitlich. Damenrumpf Nr. 10 heißt auch „22 1/2“. Dieser Größe „entsprechen“ das in Berlin am meisten verbreitete französische Maßmaß 39—40, das amerikanische Schuhmaß 5 1/2 bis 6 und das sehr wenig verbreitete deutsche Maß 26 Zentimeter!

Erfreut sich aber ein Herr des kleinen Strumpfmasses 10, so paßt für ihn die Schuhgröße 41 (französisches Maßmaß) oder 7 1/2—8 (amerikanisch) oder 27 1/2 (deutsch). Das Oberleder läuft der Schuster nach Quadratfuß ein, das Unterleder nach Pfund, farbige Buchen nach russischen Quadratfuß (10,764 russische Quadratfuß = 1 Quadratmeter — ganz einfach!).

Neder weiß, was eine Dose ist.

Weiß aber irgend jemand, was eine „1/1 Dose“ ist? — Welchen Inhalt hat eine „1/1 Dose“? Ist es eine Pfunddose, eine Kilobode oder Literdose?

Nein: eine „1/1 Dose“ ist eine Normaldose! — Und was ist eine Normaldose?

Nun — eine Normaldose ist eine Dose, die ... mal so — mal so ist! — Es gibt von dieser geheimnisvollen Normaldose, deren Maßstaben selbst weniger Fabrikanten bekannt ist, mindestens drei verschiedene Größen!

Wieviel Grad Kälte? So und so viel! Aber von welcher Sorte: Reamur — Celsius?

Ist es genug?

Die Maßen über diesen heillosen Wirrwarr sind fast so alt wie das heilige Deutsche Reich. Schon im sechzehnten Jahrhundert rief der Kaiser Philipp von Hessen aus:

„Gäßen wir alle einen Glauben, Gott und Gerechtigkeit vor Augen.“

Ein Gewicht, Maß Münz und Geld — So stünde es besser in dieser Welt! —

Unter diesen Gesichtswinkel könnte man uns in der Tat „Barbaren“ nennen. Denn bereits die alten Chaldäer hatten sich zu der Erkenntnis von der Notwendigkeit einheitlicher Gewichte und Maße durchgearbeitet und taten viel zu ihrer Durchführungs.

Börsen und Bürger müssen hier zusammenarbeiten, um einem Zustand ein Ende zu machen, der schädlich ist als z. B. die Fremdwörter. Und bei diesem Bestreben dürfen die Behörden doch wohl der Mitwirkung aller Parteien sicher sein.

Vom Tage.

Neuzeit gedämpftes Kriegsgel.

mit. Konton, 10. April. Die Reichsminister Asquith sagte zu einer hierher gekommenen Abordnung französischer Parlamentarier, unter Bezugnahme auf die Erklärungen des Reichstages: Deutschland wolle, daß wir die Rolle des geschlagenen Feindes übernehmen. Aber wir sind nicht geschlagen und werden nicht geschlagen werden. Unsere Freiheitsbedingungen sind dieselben, für die wir die Waffen ergreifen haben. Das Ziel der Verbündeten ist ein völkerrechtliches System, welches den geschlagenen Staaten gleiche Rechte sichern soll. Der Weltfrieden darf es nicht mehr erlaubt werden, bei der Lösung internationaler Fragen mitzuwirken.

Ein rumänischer Offizier über die Lage. mit. Bukarest, 12. April. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Bukarest:

Der Militärkritiker des „Adevărul“, ein höherer Offizier, befaßt sich in einem Artikel, betitelt „Militärische Hypothesen“ mit der Pariser Konferenz. Nachdem er festgestellt hat, daß die Überlegenheit der Mittelmächte dem Mandatieren auf der inneren Linie zuzuschreiben sei, meint er, die einzige Lösung für die Entente wäre, eine Simultan-Offensive auf allen Fronten, um dies zu verhindern. Er schenkt dem Gerücht keinen Glauben, daß Italien an Frankreich 500 000 Mann für den Etappenkrieg zur Verfügung stellen wolle. Erstens brauche Frankreich nicht so viel Leute für den Etappenkrieg, und zweitens könne Italien nicht so viel entsenden. Der Militärkritiker befaßt sich jedoch mit der russischen Offensive und erklärt, daß die Russen im allergeringsten Falle vielleicht Ende 1916 die Weichsel wieder erreichen könnten. Für die Offensive in Galizien müßte Rußland 2 bis 3 Millionen Soldaten einsetzen. Die große auch die Mittel Ostlands seien, so sei es doch fraglich, ob der Zweck einen solchen Einsatz rechtfertige. Nachdem er dann ebenso bestimmt eventuelle Offensiven an der West- und der Balkanfront beurteilt hat, sagt er, daß die Entente bei der Aufnahme einer allgemeinen Offensive nicht sicher sei, das Mandatieren auf der inneren Linie durch die Mittelmächte zu verhindern.

Dieser Artikel aus der Feder eines Militärs, der lange Zeit die Unbesiegbare der Entente und die sichere Niederlage der Mittelmächte predigte, erregt sehr großes Aufsehen.

Ein Vertrauensvotum für das Kabinett. mit. Bern, 12. April. Nach Meldungen aus Athen kam es in der Sitzung der griechischen Kammer am Montag auf Antrag der Regierung des Finanzministeriums zu einem Vertrauensvotum. Die Regierung stellte die Vertrauensfrage, bei deren Abstimmung sie eine Mehrheit von 200 Stimmen von den 206 abgegebenen erhielt.

Der neue Gewaltakt gegen Griechenland. Haag, 12. April. Die „Times“ hört aus Athen, daß die Gestandten Englands und Frankreichs der griechischen Regierung mitgeteilt haben, daß außer auf verschiedenen jenseitigen Inseln auch auf der Insel Kreta eine Flottenstation errichtet werden soll. Diese Maßnahme bedeute keineswegs eine Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität Griechenlands.

Ein neuer Lieferungsandal in Rom. Nach einer Meldung des „Lok. Anz.“ ist in Rom ein neuer Militärlieferungsandal ausgebrochen, in den Commendatore Galazzi, Mitglied des obersten Berates des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, verwickelt ist. Galazzi, der vom Untersuchungsgericht vernommen wurde, hat bereits seine Demission eingereicht. Bis zur letzten Wahl hatte Galazzi die Stelle des Generaldirektors im Kriegsministerium bekleidet, von der er zurückgetreten war, um in Perugia für das Abgeordnetenhaus kandidieren zu können.

Diplomatische Schritte des Papstes? Köln, 12. April. Nach der „Köln. Volkszeit.“ erfährt der römische Korrespondent der „Amsterdamer „Trib.“ aus zuverlässiger Quelle, der Papst erwäge Schritte, um auf diplomatischem Wege gewisse Fragen zu stellen anlässlich der Nebenversammlung des Völkerkongresses in Lausanne.

Nachtritt des portugiesischen Kabinetts. Haag, 12. April. Neuer meldet aus Lissabon: Das Kabinett Affonso Costa hat seine Demission eingereicht.

Der Abfall von Juanshikai. mit. Shanghai, 12. April. Das Meistersche Bureau meldet: Die Unabhängigkeit von Tscheking wurde erklärt.

Villa getötet? mit. Washington, 11. April. Einer unbefähigten Nachricht zufolge ist Villa an den Wunden gestorben, die er in einem der letzten Gefechte erhalten haben soll.

Serient. Brantia, a. M., 11. April. Nach einer kopenhagener Meldung der „Danf. Sig.“ drabte der dänische Botschafter in Cagliari: Der Dampfer „Smit Rumborg“ wurde am 3. d. M., nachmittags in offener See von einem österreichisch-ungarischen U-Boot torpediert, dessen Führer der Besatzung 15 Minuten zum Verlassen des Schiffes gezwungen wurde. Die Besatzung kam am nächsten Morgen wohlbehalten in Cagliari an.

mit. Genf, 11. April. Einer Meldung der Agence Havas aus Warschau zufolge hat der dänische Dampfer „Alante“ 36 Überlebende im Hafen Swowa von dem torpedierten spanischen Dampfer „Seminar“ gerettet. Vier Passagiere seien ertrunken.

mit. London, 11. April. Neuer. Der Dampfer „Allanton“ (3700 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Das Schiff war unbewaffnet.

mit. Genf, 12. April. Dem „Matin“ wird aus Boulogne gemeldet, daß das französische Schiff „Ranette“, das zum Fischfang ausgefahren war, von einem deutschen U-Boot vor dem Hafen versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet.

mit. London, 12. April. Einer Neuermeldung zufolge wurden zwei Mann der Besatzung des versenkten Dampfers „Allanton“ von einem britischen Zerstörer, 17 andere von einem französischen Torpedoboot gerettet. Alle Geisler werden vernimmt.

Aus der Sozialdemokratie.

Die Minorität der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Vor Ausbruch des Krieges zählte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion 111 Mitglieder. Das Mandat des Reichstagesrats Weill für Reich ist seit dem Kriegsausbruch erloschen. Von den übrigen 110 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten haben sich 106 nicht als Abgeordnete der Reichstagsfraktion gemeldet. Die alte sozialdemokratische Reichstagsfraktion umfaßt also noch 90 Mitglieder. Von ihren 90 Mandaten ist das für Reichsbau-Neubau durch den Tod des Abg. Kühn erledigt. Innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion tritt auch jetzt noch eine Minorität deutlich hervor. Am Tage der Fraktionsbildung haben 14 Abgeordnete — an der Spitze Albrecht — erklärt, daß sie zwar in der Fraktion aber den Sozialisten verfallen seien, und daß sie der Fraktion das Recht absprechen, ein Parteimitglied von der Fraktionsgemeinschaft auszuschließen. Inzwischen haben sich noch einige Abgeordnete gemeldet, welche erklären, daß sie auf dem Boden der Erklärung Albrechts stehen. Der „Vorm.“ gibt nochmals die Namen sämtlicher in Frage kommender Abgeordneten bekannt:

Albrecht, Antrich, Baudert, Brandes, Emmel, Erdmann, Edmund Fischer, Fuchs, Hoch, Hofrichter, Jügel, Küttmann, Jodel, Lutet, Reicoles, Rente, Rishaus, Riffel, Schmidt, Mann, Reichen, Simon.

Diese 20 bilden die Minorität in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Es sind dieselben Abgeordneten, die am 21. Dezember, als die Dasei- und Volkswirtschafts-Deutsche den Kriegsfriede stimmten, damals 22 Mann hoch, den Sozialisten verfallen, nachdem sie vorher in der Fraktion gegen die Bewilligung der Kriegsgelder gestimmt hatten. Damals hatten sich ihnen noch die beiden Abg. Erwald und Kräftig angeschlossen.

Lippisches.

Detmold, 13. April 1916.

Unsere Helden.

Aus Bitterfeld im Amte Schieder ist der Musikföhrer Fritz Köster im Inf.-Regt. Nr. 190 am 31. März den Heldentod gestorben. Eine feierliche Grabschlichtung bereitet ihm und sieben seiner Kameraden ein feierliches Begräbnis. Am 3. April ist er auf einem Militär-Friedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Aus der Familie Köster in Bitterfeld stehen drei Söhne im Felde, von denen einer mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden ist.

Der Oberleutnant im Inf.-Regt. Nr. 55, Detmolder Bataillon, Hans Ruyfen, kommandiert als Regimentsadjutant zum Reserve-Inf.-Regt. Nr. 255, der bereits das Eiserne Kreuz 2. Klasse und zwei lippische Kriegsschärben besitzt, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Das Eiserne 1. Klasse ist, wie wir bereits vor einigen Tagen mitteilten, dem Bizeleibweibel August Schlemmer in Lemgo verliehen worden. Sch. steht seit Kriegsausbruch bei der 3. Komp. Inf.-Regt. Nr. 21 und hat viele Schlachten und Gefechte mitgemacht. Er kämpfte mit in Ostpreußen, Polen, Galizien und später in Serbien. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt er für seine hervorragenden Leistungen beim Übergang über die Donau, wo er einen Zug seiner Kompanie führte. Sch. trat bei Kriegsausbruch als einfacher Rekrut ein und wurde zum Unteroffizier und später zum Bizeleibweibel befördert. Seine aktive Dienstzeit hat er bei der 10. Kompanie Inf.-Regt. Nr. 55 zurückgelegt. Er ist von Beruf Gerber und wurde bald nach Ableistung seiner Dienstzeit Schutzmann in Dortmund.

Ein altes Sünfundsünfzigerlied

von Hoffmann von Fallersleben.

(Mitgeteilt von A. Wehrhan, Frankfurt a. M.).

Der schwärzliche Dichter Hoffmann von Fallersleben, dem das deutsche Volk und die deutsche Jugend so unendlich viele lustbare Reime der Dichtkunst verdankt, hat auch so wenig bekannt sein dürfte, unter 557 Lebensjahren, als sie 1810 in den Arde gegen Frankfurt zogen. Bekanntlich liegt das erste Bataillon des Regiments in Bitterfeld, in dessen unmittelbarer Nachbarschaft der alte Dichter in Bitterfeld zu der begeisterten und begeisterten Reime, die es wohl verdienen, das in den heutigen Tagen daran erinnert wird. (Zuerst findet sich das Lied abgedruckt in der Kriegsliteratursammlung von Franz Lippische, Bitter a. Sch. und Trüb. Berlin 1870, achtes Tausend, Berlin 1871. Preis 54 Pf.).

Wir sind da.

Den Sünfundsünfzigern gewidmet.

Volkswaise: Ein Schifflein sah ich fahren, Kapitän und Leutnant.

Reich auf, reich auf! Zu den Waffen Rufe, uns das Vaterland, Stumm, Kämpfer der Franken, Wir haben vaterlosen! Nun wollen, kommt heran! Wir sind da, Mann für Mann, ... Ohne Zagen euch zu schlagen, euch zu jagen weit vom Rhein, Juchet! Ihr sollt den denken! ::

Die Ehr' ist unser Banner, Unter Feldgeschütz das Recht, Und wenn auch wir erliegen, Das Recht muß immer liegen, Nun wollen, kommt heran! Wir sind da, Mann für Mann, ... Ohne Zagen euch zu schlagen, euch zu jagen weit vom Rhein, Juchet! Ihr sollt den denken! ::

Ekrentafel.

Beicht des Waidmeisters Paul Knobloch, der 2. Eskadron eines Landwehr-Regiments, gebürtig in Seidenberg, Kr. Pommern.

Schneidende Erfahrung.

In der Nacht vom 17./18. d. 1915 ging Gefreiter Kienle der 10. Komp. Infanterie-Regiments Nr. 180 Lützow-Regiment, aus Regingen O. M. Urach allein auf Patrouille. Da der Mond hell schien, mußte er die ganze Strecke bis zum feindlichen Graben friedlich zurücklegen. Unbemertt gelangte er durch das feindliche Drahtgitter und lag nun wenige Meter vor der feindlichen Stellung. Er ließ sich Zeit zum Beobachten und bemerkte, daß etwa 5 Meter halblinks von ihm ein Doppelposten stand. Er war bis jetzt nicht bemerkt worden. Die beiden Gegner unterhielten sich unbefangen, lachten und rauchten. Sie verließen jedoch ihren Platz nicht, er mußte sie weglocken. Inzwischen war die Mondhelle geschwunden. Kienle kroch etwas zurück und warf einige Erdkugeln nach rechts in die Stellung hinein. Die beiden verließen ihren Posten und gingen um die Schulterwehr herum, um nach der Ursache des Geräusches zu sehen.

Schnell kroch Kienle an den Postenstand, hier sah er ein Gewehr des Gegners an der Schießstellung, das andere im Graben liegen. Das erste Gewehr zog er weg. Da die beiden Gegner schon wieder zurückkamen, kroch Kienle schnell zurück, nahm das Gewehr mit und entkam unbeschädigt durch die feindlichen Hindernisse.

Kienle wurde für diese schneidende Tat mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Es war in den Anfangstagen des Stellungskrieges der Division.

Der Nachfahre Gefreiter Julius Strübel, von der 4. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 100, aus Oberaden i. V., hatte wichtige Befehle zum Regimentsstab zu bringen, der vorn im Keller eines arg zerstörten Schlosses wohnte. Gerade wollte er in eiliger Eile ein vom Feinde eingekessertes Grabenstück überwinden, da plötzten aus dem ersten Schrapnell über ihm, und mit der nächsten Lage folgten die Granaten. Strübel warf sich rasch hinter eine große Strohmiete und war gerettet.

Da steht er, wie plötzlich mitten in das Gespinn eines heran kommenden Fußtrucks eine Granate fährt, die dem Pferde beide Vorderbeine abreißt und einen jungen Arzt, der auf dem Wagen saß, tödlich verunfugte. In dem Wagen aber lagen schwer verwundet ein Arzt und ein Offizier.

Nicht galt es, rasch zu handeln.

Ein Jäger, der auf der anderen Seite der Straße Deckung gefunden hatte, gab dem armen Pferde den Graben-

sprung, der Burde des Arztes, Reservist Hermann Stumpf, 3. Komp. aus Tiefentalhof, und Strübel durchhieben die Bügel und Stränge, und dann zogen und hoben die drei braven Leute mit vereinten Kräften das Gefährt von der Straße über das Feld, wo immer heftiger und heftiger die Granaten einschlugen, bis hinter die schützende Strohmiete.

Die Kunde von der tapferen Tat verbreitete sich rasch, und eine Stunde später standen die drei von ihrem Divisionskommandeur, der ihnen das verdiente Kreuz an die Brust heftete.

Draufgängerturn.

Tag für Tag ebnete furchtbares Feuer die Gräben ein, da drangen Feinde in ein zerstörtes Grabenstück und versuchten sich von dort nach links und rechts auszubreiten. Im rechten Abchnitt des Infanterie-Regiments Nr. 29 hatte Unteroffizier Weber aus Sulzbach Kreis Altenkirchen, von der 2. Kompanie mit seiner Gruppe Fuß gefaßt. Er feuerte seine Gruppe an, mit Handgranaten bewaffnet, den Gegner aus dem genannten Graben herauszuwerfen. Er selbst drang an der Spitze vor. Ein heftiges Infanteriefeuer empfing ihn. Inzwischen wurde der Feind auch von der linken Flanke angegriffen, so daß in seinem Reihen Verwirrung entstand.

Diesem Augenblick nutzte Unteroffizier Weber aus. Mit lautem Hurrauf, um eine größere Truppe vorzutäuschen, spürte er seine kleine Schar zum Vorwärtsschreiten an. Vier Mann fielen, von Infanteriegeschossen getroffen; die anderen vier stürmten unter Webers Führung weiter und richteten mit Handgranaten ein Blutbad unter dem Feinde an. Der Gegner glaubte sich größeren Abteilungen gegenüber und streckte die Waffen. So brachte Unteroffizier Weber mit seinen vier Mann einen größeren Trupp Gefangener ein. Er wurde für sein entschlossenes und mutiges Vorgehen, das den verlorenen Graben wiederbrachte, mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Eine starke Patrouille der 10. Kompanie des 10. kaiserlichen Infanterie-Regiments „König“ unter Führung des Leutnants d. R. Schneider ging abends 6 Uhr gegen eine feindliche Mühle vor, um eine gewaltsame Erkundung zu unternehmen, wobei sich außer dem Führer besonders Infanterist Vogel und Infanterist Thomas Saas, beide Gefangenen aus Appertshofen und Infanterist Johann Meier, Betriebsarbeiter aus Ingolstadt durch tapferes Verhalten auszeichneten.

Durch klüßliches Wetter begünstigt, konnte die Patrouille bald das feindliche Drahtgitter erreichen, das durch den Drahtschneidetrupp Haas, Vogel, Meier in einer Breite von 30 Meter und einer Tiefe von 50 Meter durchschnitten wurde. Je eine Gruppe wurde rechts und links am

Wache als Seitenbedeckung zurückgelassen. Obwohl das oft tiefste Wasser das Fortwärtsschreiten stark erschwerte, glückte es dem Führer mit der Kampfmannschaft doch, nach Ueberwindung eines mit Wasser und Morast gefüllten Schützengrabens, an das zweite Drahtgitter heranzukommen, das ebenfalls durchschnitten wurde.

Dadurch war der Weg zum Bach offen. Anstelle der früheren Brücke führten nur noch zwei Eisenbahnen, die durch Drahtgitter hindurchgeführt waren, über den stark angeschwollenen Bach. Unter den schwierigsten Verhältnissen wurde der Stacheldraht durchschnitten und einzeln mußten die Leute, auf beiden Schienen Kletternd, den Bach überqueren.

Sofort nahmen die Gegner die Uebergangsstelle unter lebhaftes Feuer. Trotzdem gelang es allen Leuten, unverletzt das feindliche Ufer zu erreichen. Der hinter dem Bach befindliche Schützengraben, sowie ein Postenloch wurden unbesetzt vorgelassen. Durch den folgenden Drahtverhau konnte sich die Patrouille nach 30 Meter hindurcharbeiten. Jetzt wurde die Patrouille heftig unter Feuer genommen. Da ferner das Wasser immer tiefer wurde, mußte sich der Führer, um von seiner rückwärtigen Abteilung nicht abgeschnitten zu werden, zum Rückzug entschließen.

Hierbei wurde noch ein Schubkarren, der aneinander zum Transport von Hindernismaterial gedient haben mußte, mitgenommen und voll Stacheldraht beladen mit in die Stellung zurückgebracht.

Um 10 Uhr kehrte die Patrouille vollständig und mit wichtigen Ergebnissen zur Kompanie zurück.

Geräusche, die im Kompanieabchnitt eines feindlichen Infanterie-Regiments von der englischen Stellung her wiederholt in der Nacht vernommen waren, ließen erkennen, daß der Feind eifrig an der Verstärkung seiner Hindernisse arbeitete. Der Sergeant Friedrich Kühn aus Dresden-L. der Gefreite Karl Hammer aus Leipzig-Connewitz und der Soldat Emil Krause aus Döbeln meldeten sich freiwillig zur Ausführung einer Patrouille, um Umfang und Ausdehnung dieser Arbeiten festzustellen. Sie überflogen die Brustwehr und gingen zuerst gebückt, dann kriechend am Stamm entlang, bis sie auf die ersten feindlichen Drahtverhaue stießen. 30 Meter vorwärts befand sich der englische Schützengraben. Jeder Augenblick, in dem die Vorken das Gesicht des Mondes verhüllten, ward ausgenutzt, um auch nur wenige Fuß vorwärts zu kommen. Mehrere leichte Erhebungen ließen sich deutlich erkennen. Drähte, die aus diesen künstlichen Maulwurfsbühlern heraus nach der feindlichen Brustwehr verlaufen, wurden mit der Drahtschere durchschnitten, aber sehr vorsichtig, denn jede ungeschickte Verletzung könnte einen entzündlichen Drahtgel werden lassen emporgeschoben. Das Grabenstück an der Straße scheint stark

befestigt zu sein, man vernimmt vielfältiges Murren. Jetzt schlagen mit einem Mal mehrere Geschosse in unmittelbarer Nähe aus der Planke ein. Nicht an den Boden geschmetzelt, liegen die drei Leute wie erstarrt da. Beim Zurückgehen werden noch weitere wichtige Entdeckungen gemacht. Vier Posten sind am vorderen Rande des feindlichen Grabens sichtbar. Ein Sappentopf und der Graben, der ihn im Rücken mit der Brustwehr verbindet, stehen voll Wasser. Nahe zu fünf Stunden waren vergangen, seit Kühn, Hammer und Krause den Graben verlassen hatten, als sie mit dem stolzen Gefühl treuer Pflichterfüllung wieder zurück kamen. Sergeant Kühn wurde für sein braves Verhalten zum Vizefeldwebel, Gefreiter Hammer zum Unteroffizier befördert. Soldat Krause erhielt die bronzene Friedrich-August-Medaille.

Allein gegen Franzosen und Schwarze.

Nach dreitägigem Trommelfeuer drangen weiße und schwarze Franzosen in den Hauptgraben, den die 2. Kompanie eines rheinischen Infanterie-Regiments besetzt hielt. Das Grabenstück des rechten Flügels der Kompanie stand in Gefahr, verloren zu gehen. Da führte der Gefreite Joen Steinbrucher, aus Linkebach bei Memagen mit einem tapferen Mannschaften an die Schulterwehr, welche rechten und linken Flügel trennte, und nahm den Kampf gegen die im Graben vordringenden Schwarzen auf. Mit wohlgezielten Schüssen streifte die mutige Schar eine große Anzahl der Feinde nieder. Doch immer neue Verstärkungen kamen heran und verdrängten durchzubrechen.

Gefreiter Joen ließ Handgranaten herbeiholen und begann von neuem mit seinen wenigen Getreuen einen verzweifelten Kampf. Die Franzosen, besonders die Schwarzen, fügten die Handgranaten auf und warfen sie mit großer Geschicklichkeit auf die sich mehr und mehr lichternde Schar der Unfrigen zurück, so daß bald nur noch drei Mann die Verteidigung aufrecht hielten. Ein baumlanges Segelnegel schloß den braven Kämpfern besonders stark an, bis eine aufgenommene Handgranate in seiner Hand explodierte und ihn in Stücke riss. Da folgte der Gefreite Joen, der nun seinen feindlichen Gegner vernichtet sah, neuen Mut. Er ließ den letzten seiner Kameraden, der ihm noch geblieben war, zurückgehen, um Verstärkungen zu erbitten. Ganz allein, mit kühner Todesverachtung führte er den Kampf weiter. Er verbarrikadierte den Laufgraben mit herumliegenden Sandfäcken und warf zwischen durch Handgranaten. So hielt er die Stellung fast eine halbe Stunde im härtesten Infanteriefeuer. Bis die erkämpfte Verstärkung herbeikam und die Schulterwehr und den Graben rettete.

Für diesen heldenmütigen Kampf und dieses unerhörten Ausdauer wurde Joen zum Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Oberförsterei Rohlfeld-Horn Fischerei-Verpachtung.

Am Dienstag, den 18. April, nachmittags 3 Uhr, sollen im Bismarck'schen Gasthause in Horn nachbenannte Fischereien öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

1. Die Fischerei auf dem Bahlhauser Bach bei Horn von der Quelle bis zur Amtsgrenze.
2. Die Fischerei im Haulenbader Mühlenteich und auf dem Haulenbach.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Anfragen sind an die

Oberförsterei in Verlebeck

zu richten.

Städtische Spar- und Leihkasse Blomberg

unter Garantie der Stadt Blomberg. — Öffentliche Sparkasse — männlicher. — Annahme von Spareinlagen bei täglicher Verzinsung.

wie von Depositen (Konto-Korrentverleihen) auch durch die Post — Sparkassenscheine Nr. 5481 — und die Rechenheften: Biele (Schulmader) Biele, in Cassel (Kaufmann) Cassel, in Bonn (Kaufmann) Bonn, in Berlin (Kaufmann) Berlin, in Düsseldorf (Kaufmann) Düsseldorf, in Frankfurt (Kaufmann) Frankfurt, in Hamburg (Kaufmann) Hamburg, in Köln (Kaufmann) Köln, in Leipzig (Kaufmann) Leipzig, in München (Kaufmann) München, in Nürnberg (Kaufmann) Nürnberg, in Regensburg (Kaufmann) Regensburg, in Stuttgart (Kaufmann) Stuttgart, in Tübingen (Kaufmann) Tübingen, in Ulm (Kaufmann) Ulm, in Weimar (Kaufmann) Weimar, in Wiesbaden (Kaufmann) Wiesbaden, in Worms (Kaufmann) Worms, in Xanten (Kaufmann) Xanten, in Ypern (Kaufmann) Ypern, in Zwickau (Kaufmann) Zwickau, in Aachen (Kaufmann) Aachen, in Altona (Kaufmann) Altona, in Amsterdam (Kaufmann) Amsterdam, in Antwerpen (Kaufmann) Antwerpen, in Augsburg (Kaufmann) Augsburg, in Bamberg (Kaufmann) Bamberg, in Bayreuth (Kaufmann) Bayreuth, in Bielefeld (Kaufmann) Bielefeld, in Bonn (Kaufmann) Bonn, in Braunschweig (Kaufmann) Braunschweig, in Breslau (Kaufmann) Breslau, in Bremen (Kaufmann) Bremen, in Brüssel (Kaufmann) Brüssel, in Chemnitz (Kaufmann) Chemnitz, in Danzig (Kaufmann) Danzig, in Dessau (Kaufmann) Dessau, in Detmold (Kaufmann) Detmold, in Dinslaken (Kaufmann) Dinslaken, in Duisburg (Kaufmann) Duisburg, in Emden (Kaufmann) Emden, in Erfurt (Kaufmann) Erfurt, in Esslingen (Kaufmann) Esslingen, in Frankfurt (Kaufmann) Frankfurt, in Gießen (Kaufmann) Gießen, in Halle (Kaufmann) Halle, in Hamburg (Kaufmann) Hamburg, in Hannover (Kaufmann) Hannover, in Heilbronn (Kaufmann) Heilbronn, in Heidelberg (Kaufmann) Heidelberg, in Hildesheim (Kaufmann) Hildesheim, in Hof (Kaufmann) Hof, in Jena (Kaufmann) Jena, in Karlsruhe (Kaufmann) Karlsruhe, in Kassel (Kaufmann) Kassel, in Koblenz (Kaufmann) Koblenz, in Krefeld (Kaufmann) Krefeld, in Landau (Kaufmann) Landau, in Leipzig (Kaufmann) Leipzig, in Lüneburg (Kaufmann) Lüneburg, in Magdeburg (Kaufmann) Magdeburg, in Mannheim (Kaufmann) Mannheim, in Marburg (Kaufmann) Marburg, in Memmingen (Kaufmann) Memmingen, in Merseburg (Kaufmann) Merseburg, in Metz (Kaufmann) Metz, in Minden (Kaufmann) Minden, in Münster (Kaufmann) Münster, in Naumburg (Kaufmann) Naumburg, in Neuchâtel (Kaufmann) Neuchâtel, in Nürnberg (Kaufmann) Nürnberg, in Osnabrück (Kaufmann) Osnabrück, in Oldenburg (Kaufmann) Oldenburg, in Opatowitz (Kaufmann) Opatowitz, in Osternienburg (Kaufmann) Osternienburg, in Ostfriesland (Kaufmann) Ostfriesland, in Ostpreußen (Kaufmann) Ostpreußen, in Ostsee (Kaufmann) Ostsee, in Ostthüringen (Kaufmann) Ostthüringen, in Ostwestfalen (Kaufmann) Ostwestfalen, in Ostbayern (Kaufmann) Ostbayern, in Ostpolen (Kaufmann) Ostpolen, in Ostschlesien (Kaufmann) Ostschlesien, in Ostgalizien (Kaufmann) Ostgalizien, in Ostukraine (Kaufmann) Ostukraine, in Ostasien (Kaufmann) Ostasien, in Ostafrika (Kaufmann) Ostafrika, in Ostamerika (Kaufmann) Ostamerika, in Ostaustralien (Kaufmann) Ostaustralien, in Ostpolen (Kaufmann) Ostpolen, in Ostschlesien (Kaufmann) Ostschlesien, in Ostgalizien (Kaufmann) Ostgalizien, in Ostukraine (Kaufmann) Ostukraine, in Ostasien (Kaufmann) Ostasien, in Ostafrika (Kaufmann) Ostafrika, in Ostamerika (Kaufmann) Ostamerika, in Ostaustralien (Kaufmann) Ostaustralien.

Todes-Anzeige.

Garz unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber Sohn und guter Bruder, der

Reservist

Heinrich Wegener

im Inf.-Reg. Nr. 193, 9. Kompanie im blühenden Alter von 26 Jahren, am 29. März, in treuester Pflichterfüllung, den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Heinrich Wegener und Frau geb. Loke

und Geschwister.

Brakelsiek, im April 1916.

Ob wir dem Ort, an den Du starbst, Wohl fern von der Heimat ruht Dein Leib, In kalter, fremder Erde. Nicht konnten wir zum letzten Mal Die liebe Hand Dir drücken. Nicht Deines Grabes Hügel sehen. Mit Liebesrosen schmücken.

Nachruf.

Den Heldenod für sein Vaterland starb am 16. März ds. Js. unser treues Vereinsmitglied

300

Rudolf Pollmann

Musikant im Inf.-Reg. Nr. 60, 6. Kompanie im 23. Lebensjahre.

Wir betrauern in ihm den Verlust eines treuen und frühen Mitgliedes, dem wir über sein früheres Grab ein dauerndes Gedenken bewahren werden.

Männer-Gesangverein Billingshausen.

Oberförsterei Berlebeck.

Rug- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 17. April 1916, nachmittags 1 Uhr, soll in der Bräunmannschen Gastwirtschaft, Endpunkt der elektrischen Straßenbahn in Verlebeck, nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden.

1. Aus dem Schutzbezirk Hallsburg: 1. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 2. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 3. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 4. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 5. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 6. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 7. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 8. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 9. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 10. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 11. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 12. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 13. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 14. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 15. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 16. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 17. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 18. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 19. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 20. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 21. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 22. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 23. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 24. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 25. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 26. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 27. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 28. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 29. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 30. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 31. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 32. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 33. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 34. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 35. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 36. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 37. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 38. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 39. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 40. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 41. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 42. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 43. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 44. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 45. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 46. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 47. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 48. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 49. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 50. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 51. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 52. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 53. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 54. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 55. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 56. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 57. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 58. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 59. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 60. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 61. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 62. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 63. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 64. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 65. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 66. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 67. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 68. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 69. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 70. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 71. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 72. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 73. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 74. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 75. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 76. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 77. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 78. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 79. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 80. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 81. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 82. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 83. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 84. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 85. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 86. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 87. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 88. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 89. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 90. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 91. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 92. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 93. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 94. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 95. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 96. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 97. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 98. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 99. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 100. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 101. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 102. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 103. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 104. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 105. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 106. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 107. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 108. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 109. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 110. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 111. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 112. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 113. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 114. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 115. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 116. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 117. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 118. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 119. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 120. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 121. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 122. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 123. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 124. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 125. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 126. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 127. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 128. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 129. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 130. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 131. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 132. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 133. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 134. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 135. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 136. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 137. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 138. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 139. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 140. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 141. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 142. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 143. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 144. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 145. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 146. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 147. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 148. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 149. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 150. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 151. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 152. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 153. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 154. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 155. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 156. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 157. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 158. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 159. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 160. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 161. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 162. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 163. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 164. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 165. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 166. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 167. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 168. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 169. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 170. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 171. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 172. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 173. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 174. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 175. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 176. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 177. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 178. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 179. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 180. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 181. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 182. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 183. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 184. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 185. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 186. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 187. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 188. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 189. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 190. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 191. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 192. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 193. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 194. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 195. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 196. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 197. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 198. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 199. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 200. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 201. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 202. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 203. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 204. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 205. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 206. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 207. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 208. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 209. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 210. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 211. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 212. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 213. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 214. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 215. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 216. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 217. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 218. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 219. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 220. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 221. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 222. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 223. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 224. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 225. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 226. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 227. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 228. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 229. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 230. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 231. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 232. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 233. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 234. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 235. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 236. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 237. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 238. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 239. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 240. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 241. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 242. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 243. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 244. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 245. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 246. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 247. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 248. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 249. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 250. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 251. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 252. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 253. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 254. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 255. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 256. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 257. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 258. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 259. St. Buchholz mit 1,68 fm in Nr. 1—2. 260. St. Buchholz mit